

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

### Ein mitteleuropäischer Wirtschaftsverein.

Die mitteleuropäische Zollunion, die seit 25 Jahren hauptsächlich von österreichischen, vereinzelt auch von französischen Schiffhülfern empfohlen worden ist, hat in Deutschland nie großen Anklang gefunden. Professor Dr. Julius Wolf in Breslau meint zwar in einem Leseblatt in der Wiener „N. Fr. P.“ vorläufigen Aufsatz, es habe eine Zeit gegeben, die der Union in Deutschland halbwegig günstig gewesen sei, inwiefern gibt er sich in dieser Hinsicht einer Täuschung hin, wenn er auch richtig erkennt, daß jetzt gar keine Stimmung dafür vorhanden ist. Herr Wolf wundert sich darüber, daß der Centralverband deutscher Industrieller nichts von der Zollunion wissen will, obwohl man annehmen sollte, daß es seinen wärmern und energischeren Kern als ihren Vertreter geben könnte als die deutsche Industrie. Diese will inwiefern sehr wohl, weshalb sie sich gegen die Union ausspricht, auch die Agrarier wollen diese nicht, wenn ihre Vertreter auch einmal bei einer deutsch-österreichischen Zusammenkunft mit ihnen österreichisch-ungarischen Gesinnungsgenossen in Budapest nicht bloß für den Bismarckismus, sondern auch für eine mitteleuropäische Zollunion sich ausgesprochen haben. Auch der deutsche Handelslag ist, wenn auch aus anderen Gründen als die Agrarier und Schulhalter, zu einem Votum gegen die Union gekommen. Die Interessenverhältnisse, die auch in Oesterreich-Ungarn und Frankreich immer schroffer geworden sind, gestatten nicht, überhaupt noch die Möglichkeit einer Zollunion zu erörtern. Dies sehen auch, wie es scheint, die bisherigen Verfechter der Idee jetzt ein. Schon vor einiger Zeit wurde aus ihrer Mitte angezogen, eine Art mitteleuropäischer Staatenvertrag, das unter Aufsicht der vollen Selbständigkeit seiner Teilnehmer auf dem Gebiete des Zollwesens gegen Amerika und England Forderungen stellte, zu erfüllen. Mit diesen Forderungen steht in Verbindung zu stehen die Forderungen von Professor Wolf in dem oben erwähnten Aufsatz empfohlene Begründung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins oder, wie er zunächst heißen soll, eines „Vereins zur Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der mitteleuropäischen Staaten“. Ueber das Programm dieses Vereins teilt Herr Wolf folgendes mit:

„Der zu gründende Verein bezweckt, unter unbeschränkter Ablehnung aller wie immer gearteten politischen Ziele die öffentliche Aufmerksamkeit und die Regierungen auf solche wirtschaftlichen Gegenstände zu lenken, die zwischen den mitteleuropäischen Staaten nicht einander widerstrebende, sondern übereinstimmende Interessen haben. Eine Ausnutzung der wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechte der einzelnen Staaten bleibt dabei genau so vollständig außer Achtung, wie das wirtschaftliche Gebiet. Auch mit der Vereinigung von Interessengruppen besteht, die Geltendmachung und Vertretung dieser in keiner Weise kämen. Aber seine Mitglieder sind auf der einen Seite von der Überzeugung durchdrungen, daß die mitteleuropäischen Staaten in höherem Maße als bisher zu vereinigen sind, und daß diese Vereinigung den wirtschaftlichen Interessen aller der beteiligten Staaten gleichmäßig vorteilhaft ist. Die Staaten, die sich diesem Verein anschließen, werden sich verpflichten, alle wirtschaftlichen Angelegenheiten, die sich zwischen ihnen ereignen können, auf dem Wege der gegenseitigen Verhandlung zu lösen, ohne sich irgend einer Art Zwangsmaßnahmen zu unterziehen, die die Selbstbestimmungsrechte der einzelnen Staaten in irgendeiner Weise verletzen könnten. Der Zweck dieses Vereins ist es, die wirtschaftlichen Interessen aller der beteiligten Staaten in einem gemeinsamen Organ zu vertreten und für die Erreichung dieses Zweckes alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Die Verhandlungen werden durch den Vorstand des Vereins geleitet werden.“

Einführungen zur Verwirklichung dieses Programms sind nach den Mitteilungen Wolf's getroffen. Verhandlungen mit einer Anzahl sachverständiger Personen geführt worden. Herr Wolf, der nach einer Abreise in seinem Artikel als der

Vater des Programms und Vereins angesehen werden muß, verweist nicht auf diese Idee, um Mitarbeiter zu werben. Man wird abwarten müssen, ob sich deren viele finden werden. Vorläufig sind die Aussichten auf eine erfolgreiche Wirkung eines solchen Vereins sehr gering. Während die mitteleuropäischen Staaten sich durch Erhöhung ihrer Zolltarife auf neue Handelsverträge vorbereiten und das Zustandekommen von solchen dadurch aufs höchste gefährden, kann man nicht absehen, wie sie sich über die in dem Programm des neuen Vereins aufgeworfenen Fragen verständigen sollen.

• Der neue deutsche Gesandte für Caracas, Herr v. Pöppelmann, will angeblich eine **ersteinste Vereinbarung mit Venezuela** herbeiführen. Dem Morning Leader wird, dem Bureau London zufolge, aus New York gemeldet: Der neue ernannte deutsche Gesandte für Venezuela v. Pöppelmann ist hier angekommen. Er erklärte in einer Unterredung, er hoffe, daß der amerikanische Gesandte Bowen ihn am 7. d. M. nach dem Süden begleiten werde. Er sagte ferner, Deutschland habe keine weitgehenden Absichten, wenn es die venezolanische Schuld einzutreiben suche und gedente sich nicht einig zu sein die Puerto-Rico-Debt zu unternehmen. Er sagte schließlich, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Venezuela herbeizuführen.

• Ein **Deutschschiff zum Handelsverträge mit Rußland** hat der Handelsvertragsverein dem Reichsanwalt überreicht. In dem Begleitbrieftext teilt der Verein mit, daß er seine Mitarbeiter um Mitteilung ihrer Wünsche bezüglich der neuen Verträge gebeten habe. Es heißt dann weiter:

„Das hieran eingeleitete Material haben wir, nach Bärenbrunne, bearbeitet und besorgen uns, Carer Gesetz in angedachter Reichsform zu übersenden. Da nach fortlaufend Material bei uns in dieser Angelegenheit einfließt, so werden wir dem Reichsanwalt am 1. April ein Material zu dieser Deutschschiff Carer Gesetz zu einem späteren Termin einreichen. Wir sprechen die ergebenste Bitte aus, Eure Excellenz wolle den übermittelten Wünschen eine wohlwollende Beachtung und Rücksicht zuwenden und sich zu erlauben, eventuell einen oder mehrere Sachtrage zu dieser Deutschschiff Carer Gesetz zu einem späteren Termin einreichen. Wir sprechen die ergebenste Bitte aus, Eure Excellenz wolle den übermittelten Wünschen eine wohlwollende Beachtung und Rücksicht zuwenden und sich zu erlauben, eventuell einen oder mehrere Sachtrage zu dieser Deutschschiff Carer Gesetz zu einem späteren Termin einreichen.“

• **„Aber-Münzen“** bilden sich neuerdings gewisse Angehörige der reaktionären Mehrheit aus. Erst kam das schon 1881 abgewiesene **Wirtschaftsprojekt** aufs Tapet, und jetzt hat, wie die Refer wissen, ein fündiger Kopf **logar eine Eisenbahnbausteuer** ausgedacht. Die „Nat. Kor.“ schreibt dazu:

„Im Reichstage ist vor einigen Tagen von einem Mitgliede der rechten Seite die Einführung einer Reichssteuer vorgeschlagen worden. Die Einführung dieses neuen Steuersatzes, der sich auf einen Betrag von 10,000,000 Jahren berechnet, der bis auf eine Million seine Wirkung finden sollte durch acht Steuererlöse für den Bund beschaffen, wurde dem Reichstage am 2. d. M. vorgelegt. Die Steuer, die sich auf einen Betrag von 10,000,000 Jahren berechnet, der bis auf eine Million seine Wirkung finden sollte durch acht Steuererlöse für den Bund beschaffen, wurde dem Reichstage am 2. d. M. vorgelegt. Die Steuer, die sich auf einen Betrag von 10,000,000 Jahren berechnet, der bis auf eine Million seine Wirkung finden sollte durch acht Steuererlöse für den Bund beschaffen, wurde dem Reichstage am 2. d. M. vorgelegt.“

• Soweit es überhaupt zur Verlesung gelangte, wurde vom Reichstage, und Reichsanwalt gütlich geprüft. Selbstverständlich würde eine Wiedererfassung der gloriosen Idee kein anderes Ergebnis haben.

• In dem überwiegend protestantischen Sachsen macht sich zur Zeit, wie in anderen mitteleuropäischen Staaten, eine außerordentlich lebhafte Bewegung gegen die **Zulassung der Jesuiten** bemerkbar. Und wird aus Leipzig geschrieben:

Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins des Evangelischen Bundes erstattete einen Bericht, in welchem es heißt, der Vorstand habe in Uebereinstimmung mit dem Gesamtverein in der Zulassung der Jesuiten eine drohende Gefahr für die Erhaltung des konfessionellen Friedens, besonders aber für die Wahrung unserer vaterländischen, geistigen und sittlichen Güter. Er bekennt auch, daß unsere höchsten Ideale politischen und gesellschaftlichen Lebens außer acht gelassen werden sollen. In Jülich haben fünfzig Protestantenvereine, Kirchen und Petitionen unter Widrigstellung der Jesuiten beschlossen. Auch dem einmütigen Bescheid der Abgeordneten im Reichstage wurde ein Antrag eingebracht, in welchem eine Petition gegen die teilweise oder gar gänzliche Aufhebung des Jesuitengesetzes, welche sich mit ungenügenden Mitteln befassen, den Jesuitenvereinen und Petitionen der Protestantenvereine in Sachsen, Preußen, Bayern und Oesterreich einbrachten. Die Regierung beschloß, in welcher im Antrag des Reichstages eine Petition an die königlich sächsische Staatsregierung beschlossen wurde, in welcher im Antrag des Reichstages eine Petition an die königlich sächsische Staatsregierung beschlossen wurde, in welcher im Antrag des Reichstages eine Petition an die königlich sächsische Staatsregierung beschlossen wurde.

Zugewiesen hat die meimairische Regierung, wie wir gestern meldeten, schon erklärt, daß sie gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrat stimmen werde. — Verschiedene Anfragen aus unserem Leserkreis veranlaßten uns, den fraglichen Paragraphen hier nochmals im Wortlaut mitzutheilen. Er lautet:

Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden; wenn sie Ausländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder eingeschränkt werden. Inländische Jesuiten konnten also schon jetzt in Deutschland sich aufhalten und mußten nur gegenwärtig sich, sich in ihrer Freizügigkeit unter Umständen beschränkt zu leben. Die Aufhebung des Paragraphen würde die Behauptung der Behörden zur Beschränkung der Freizügigkeit inländischer Jesuiten verpflichten und zugleich auch nicht deutschen Jesuiten den Aufenthalt in Deutschland unter denselben Bedingungen wie allen anderen Ausländern gestatten. Das im § 3 des Gesetzes ausgesprochene Verbot der Erziehung von Niederlassungen solcher Kongregationen bliebe auch nach der Aufhebung des § 2 bestehen.

• Eine gestern in Darmstadt abgehaltene Versammlung der beglienen Gruppe des Evangelischen Bundes nahm, wie uns ein Privattelegramm meldet, einstimmig eine Resolution an, in der der Bundesrat erklart wird, dem Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht zuzustimmen, da dieselbe in den wesentlichen Bestimmungen eine größere Schwächung der in dem Gesetz vorgesehenen Verhältnisse als konfessionelle Friedensverhältnisse herbeiführen würde, die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens unmöglich mache.

• Zur Frage des **Eisenbahnverkehrs in Holland** erhalten wir von unserem in Amsterdam korrespondierenden Korrespondenten folgendes Privattelegramm:

Der Eisenbahndirektor Zoolstra beabsichtigt, den Premierminister Kuyper aufzufordern, die Beschränkungen des Eisenbahnverkehrs mit Rücksicht auf Eisenbahnverkehr aufzuheben, bis die Fertigstellung des Kanals über die Staatsanleihe der Eisenbahn erfolgt ist. 90,000 organisierte Arbeiter beschließen

### Der Zizker Karneval.

von (Manuskript verboten.)  
Heinrich v. Poschinger.

Es gibt in der Welt kaum eine zweite Stadt, welche die Bedingungen für einen Karneval so sehr erfüllt wie Bizza. Es hat den ewig blauen Himmel, der dem die Karnevalsfestlichkeiten am Tage garabegru eine Lebensbedingung ist, eine zur augenfalligen Heiterkeit reizende Bevölkerung, eine riesige Fremdenflut, welche das Gedränge beständig über die Stadt ausbreitet, Straßen und Plätze, die durch ihre kunstfertige Anlage prächtige Anlagen für die Festlichkeiten unter freiem Himmel abgeben, endlich eine Menge, die sich ohne Mühe in den Karneval einbeziehen lassen. Man braucht nur in Bizza zu sein, um die Lust der Karnevalsfestlichkeiten zu fühlen, ohne es ihm gleichgültig zu sein. Man braucht nur in Bizza zu sein, um die Lust der Karnevalsfestlichkeiten zu fühlen, ohne es ihm gleichgültig zu sein. Man braucht nur in Bizza zu sein, um die Lust der Karnevalsfestlichkeiten zu fühlen, ohne es ihm gleichgültig zu sein.

Während eines guten Karnevals werden mindestens acht bis zehn Millionen Franken von Bizza verschlungen. Man muß nur in den Morgenstunden die Bureaus des Credit Lyonnais besuchen, um zu sehen, welche Menge von Geld, Markt, Renten, Pfund- und Dollarknoten sich dort täglich aufstapeln, die in französisches Gold und Papier umgewandelt werden. Die Summe von 200,000 Franken wird an vielen Tagen überschritten.

Während wir das Ausland nur durch die Form der Rolle zu unseren Staatsbestimmungen heranziehen, hängt sich in Bizza, Cannes, Mentone, Sizilien, die Lust an den Festlichkeiten her an, um oft kein geringeres Vergnügen als dem Alter der Vergnügungen zu operieren, die dort feiert werden. So vermag Frankreich durch das in gewissen Formen gefaltete Spiel und durch die Kolonialwirtschaft täglich Millionen ins Land zu ziehen.

Schon vierzehn Tage vor dem Beginn der Karnevalsfeste sind in der Avenue de la Gare und an Place Massena Hunderte von Händen damit beschäftigt, die Vorbereitung für die Straßenbeleuchtung zu treffen, Trichtern zu errichten und den Mast zu bauen, unter dessen Dach der Roi Karneval vom 12. bis zum 24. Februar am beleuchteten Monte Bizza, vor dem Kasino Municipal, thronen. Blumen in allen Farben, die zu Girlanden geschlungen sind, erstrecken jetzt mit einem Schlage in elektrischem Lichte, wo ehemals die Zeltlampen ihren matten Schein verstrahlten.

Man denke sich circa 100 Gruppen von Mäßen, die tollsten Sprünge und Tänze ausführend, dann die Mäßenwagen, die mit der Menge nach dem Karnevalsfeld und keine Gemahlin und verheiratete allegorische Figuren vorführen, das Ganze umrahmt von ein paar tausend Fackelträgern, in die sich wieder Einzelnen mischen. Musikanten in Tragen und auf den Köpfen, alles unter einem herrenbesetzten Himmel und die feine laute Abendtemperatur, wie sie uns in der Heimat kaum der Junimonat bringt. Was der Veranstaltung einen besonderen Stempel aufdrückt, das ist die offizielle Beteiligung des französischen Militärs und der Marine; die vier Bataillone, die in Tragen mitgehen, sind von den Garnisonen von Bizza, Villefrance und Antibes gestellt; etwa zweitausend Soldaten in weißen Zerkowen, von ihren Offizieren kommandiert, halten an der Spitze die durchgehende der verschiedenen Straßen aufrecht. Die kleine Zahl der Zizker Polizisten wäre den hunderttausend Zuschauern gegenüber zur Ohnmacht verurteilt.

Schon lange vor 10 Uhr hatten an diesem Abend vor dem Kasino Municipal Hunderte von Fremden auf den Augenblick, da es seine Thore für den Rad offnete, die das Glatteisgefäß mit Eis aus dem Kasino arvanziert hatte. Bis vor einem Jahre war der 100 Meter lange Wintergarten im Kasino Municipal ein schmuckloser Mann, mit dem man nur vor Sonnenuntergang vorüber zu nehmen pflegte, um sich vor den hohen Temperaturumschwüngen zu schützen. Er war an einem Tage überstet, an anderen Tage herrschte Kälte und eine Angst, die einem den Aufenthalt im Berg, nötig machte. Ein wahrer Glück, daß die herrliche Gesellschaft, die neue Gesellschaft, an deren Spitze gestandene Leute aus Lyon kamen, hat mit dem Aufwand von 1 Million Franken aus dem vergifteten Rahmen einen festlichen geschaffen, der fortan den Mittelpunkt aller Zizker Karnevalszugungen bildet. Der erste Maskenball nahm einen glänzenden Verlauf, Schlag 11 Uhr zog das ganze Corps de Ballet in den zu

in Mailfest, worin zu einem nationalen Protesttag aufgeföhrt wird. Unausg. auf sozialen Gebiet bekannte hervorragende Rednerreden vorbereiten eine allgemeine Petition, worin gegen die Gesetzesänderungen protestiert wird. Sie beschäftigen eine Massenprotestbewegung in Szene zu setzen. Man fängt bereits an, an einen ruhigen Verlauf der Streitfrage zu glauben, da beide Parteien zu Kompromissen geneigt sind.

### Neue Aussagen der Madame Humbert.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 6. März.  
Therese Humbert, die fast täglich von Anfechtungsrichter erzwungen wird, ihm die Wahrheit zu sagen, hat sich über ihn lustig gemacht, was gestern etwas geschäfftig war. Sie beauftragte wieder einmal, die Regierung habe gelobt, wo sie sich nach ihrer Pflicht befinden habe, die Regierung habe sie aber aus Furcht vor einem politischen Skandal nicht verhaftet. Hier Geheimnissvolle hätten sie bewacht. Schließlich habe infolge der Unmöglichkeit eines Prozesses ihre Verhaftung erfolgen müssen.

### Vom „alten Kieger“.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 4. März.  
Die Tischehen haben einen großen Losen: Ladislaus Kieger ist gestorben. Seit länger als einem Jahrzehnt schon war er ein ganz stiller Mann geworden, ein Fremder für das politische Getriebe, das sich im Abgeordnetenhaus konzentriert; kaum, daß man ihn hier kannte. Der „alte Kieger“ gehörte nur noch dem Herrenhause an. Aber auch hier vermindert er sich, hervorzutreten. Er war nicht mehr Wortführer seines Volkes, auf das er jeden Einfluß verloren hatte. So beschränkt er sich und blieb ein stiller Zuhörer und Beobachter der Entwicklung der Dinge. Manche tröstliche Betrachtung mag sich ihm dabei begehrt haben. Denn die neue Partei, die ihn gestützt hatte, die Jungtschechen, die das Vertrauen ihres Volkes besaßen, wandelten so ziemlich dieselben Wege, die er einst gegangen.

Ladislaus Kieger gehörte zu jenen Politikern, die die Einführung unserer Monarchie unheilvoll beeinflusst haben. Da seiner Eigenheit als liberaler Patriot vorkam, daß das nationale Leben seines Volkes an, half er, ihr verwestertes Staatsrecht auszubauen, das Nationalitätsprinzip in Oesterreich zur Geltung zu bringen, was in der Folge zu einer bedenklichen Verschlebung der Geisteskräfte führte, an der wir noch heute krank sind. Noch mehr stündigte er an der Entwicklung dieses Staates, indem er jede Bundesgenossenschaft ergriß, die ihm zweckdienlich erschien, um sein nationales Programm zur Geltung zu bringen. Er war ein Mann, der sich in den Feinden und den Klerikalen, er, der einst im Kremler erklärt hatte, „alle Gewalt müsse vom Volke ausgehen“.

So gelangte man zur Formulierung der Fundamentalsatzartikel, von denen es hier, daß er sie selbst verfaßt hätte, mit der Perspektive auf die Königskrone in Prag und die Verwirklichung aller liberalen Träume. Er war ein Mann, der sich in den Feinden und den Klerikalen, er, der einst im Kremler erklärt hatte, „alle Gewalt müsse vom Volke ausgehen“.

einem schmutzigen Gartencafé umgestalltet, taghell erleuchteten Freisitz an, um in dem anstößigen Theaterjaale zuerst eine Reihe von Balletaufführungen zum besten zu geben. Nach einer halben Stunde löste sich aber die Truppe bereits auf, und man sah zwischen Balkonen am Rande der Rebrämmer beständig über die Bühne hin und her zu gehen und der langjüngsten Schaar schöner Frauen aus dem Kreise der Fremden das Feld räumen. Unter den Klängen eines Orchesters von 60 Musikern wogte die Menge tanzend, losend und sich amüsend in Tanzsaal umher, von den Logen aus von einer Elite verführerischer Frauen und stifer Kavaliere beobachtet und bestaunt; dann ging's in die große Halle zurück, in die English Bar, woselbst eine Zigeunertruppe gleichfalls zum Tanze einlud, bis um 1 Uhr in dem Restaurant des eine Truppe hoch gelegenen Cercle du Casino am kleinen Blumenstraßen Tischchen das Souper genommen wurde. Ich hatte mir Abends mit einigen Fremden von diesem Restaurant aus den Carnevalsungang ansehen wollen, gab den Vorlauf aber auf, da für einen an den freistehenden gelegenen Tisch, allerdings in der ersten Kammer, die exorbitante Summe von 250 Franken verlangt wurde. Man mußte beim Baccarat in den angrenzenden Spielhöfen eine gute Taile gemacht haben, um sich einen solchen Spaß leisten zu können. Am 19. Februar war wieder ein an glänzenden, heiteren Bildern reicher Tag, Nachmittags auf der Promenade des Anglais bei zwanzig Grad Wärme die erste Ballade des Jahres und Abends Festhine im Opernhaus. Obwohl ein großer beschwerlicher Regen mich doch zuhause hielt, doch ich im besten dem Blumenstraßen in Westend schäner und geschmackvoller geschmückter Wagen gesehen habe; unterdessen wird die Veranstaltung aber hier am Gesandte des alten Meeres durch den ganzen Namen, die Massenbeteiligung an der Erleichterung und die Beibehaltung der Kampfbahn. Der Maschinen im Grand Theatre bot das ausnehmendste Bild, das ich je gesehen; die Zahl der Massen war nicht, wie gewöhnlich, die Logen bis auf den letzten Platz gefüllt, von zwei nach 2 Uhr nicht mehr die Rede, es war ein ausgelassener Cancan. Der zwei Tage später (22. Februar) stattgefundenen Corso Carneavales begann um 2 Uhr mit einem Hagel von Gipssecken, Gonselti benach, die manche Wagen centnerweise mit sich führten. Ich fand diese Veranstaltung, zu der man sich mit einem Stambanant mit dem Zehnmalen versehen muß, keine nicht so ansehend wie die am 15. Februar nachmittags und Abends erfolgten Umzüge des Roi Carneval, an denen nur mit bunten Papierhühnern und Schlangen,

Beziehungen zum Ausland. Zwar ließen es auch die Jungtschechen vor sich, die sie durch den Kaiser, wie die „alte Kieger“ Bilgerete aber dieser trotzdem nach Moskau, so verläumen es die Jungtschechen niemals, wenn sich nur Gelegenheit dazu bietet, der Freundschaft für ein „abgeplantes Russifizier“ zu erklären, für Ausland gegen Deutschland zu demonstrieren, den Verbündeten der Monarchie, dessen Allianz auch ihnen Schutz und Frieden verleiht. Kieger ist tot. Aber viele kleine Kieger trachten sich seinen Spuren heuern.

### Die griechische Armereform.

(Von unserem Korrespondenten.)

Athen, 26. Februar.  
Der in heutiger Beziehung von Kriegsminister Dimitris vorgelegte Gesetzentwurf über die Reorganisation der „Einheitseinheiten“ enthält die Aufhebung des bisher der Kronprinzessin Konstantin übertragene Generalcommando über die Landarmee, die Vereinigung des Kronprinzessin von Konstantin General des einzigen Armee-Korps, das Griechenland besitzt, die Aufhebung der dem Kronprinzen bisher zugehörigen Inspektionsstelle sowie die Unterstellung des Generalstabes unter das Kriegsministerium. Das Armee-Korps wird in 3 Divisionen eingeteilt, deren jede aus 2 Brigaden (von je 2 Regimentern Infanterie und 1 Regiment Jäger (de Division) besteht und außerdem diejenigen Truppenteile enthalten wird, die durch königliche Verordnung noch zu bestimmen sind.

Im Kriegsstatute um ein Teil des Armee-Korps zur Bildung eines neuen, selbständigen Korps abgeteilt. Nach bisher bestand hier die Einteilung des Heeres in 3 Divisionen, die unter dem Generalcommando des Kronprinzen, der zugleich Generalinspektor der Armee war und den Generalstab unter sich hatte und nun zum bloßen kommandierenden General degradiert wird. Den ich außer der Zusammenfassung der drei Divisionen in das eine Armee-Korps die Bestimmung, daß jede Division von dienstfähigen Offizieren kommandiert wird, während der bisherige Divisionskommandeur den Generalstab haben mußte, und daß somit die Schaffung der vielen Generale aufzuheben wird, die in den letzten Jahren üblich geworden war.

Die Ueberweisung des Generalstabes an die drei Divisionen des Armee-Korps wird wohllos zur Folge haben, daß der jetzige Generalstabchef Oberst Sapuntzakis unter der jetzigen wie unter einer späteren Regierung aufzuheben wird, diesen hohen Posten zu versehen. Im Interesse des Heeres ist dies keineswegs zu bedauern, trotzdem Oberst Sapuntzakis in dem theoretisch durchgebildeten Offizieren gehört. Er wurde mit einem gewissen Eigenwillen lediglich vom Kronprinzen Kommandant, und hat sich durch seine unglücklichen Tätigkeiten als Generalstabchef in zahlreichen griechischen Feldzügen nicht im ecktesten jenes Ansehen, das gerade hier in Griechenland bei den verschiedenen Militärverhältnissen und dem von den verschiedenen politischen und personellen Einrichtungen zerlegten Offizierskorps für einen in hervorragender Stellung an der Spitze der Armee zu sein sollte. Ein aus dem jetzigen Generalstabchef jetzt die aktive Dienstzeit von zwei Jahren auf 16 Monate herab und bestimmt als Einstellung der Rekruten den Februar. Er beschränkt ferner die Befreiungsgründe vom Militärdienst erheblich, und legt sodann fest, daß förmlich Dienstaufgaben unter den besten vier Monate lang dienstpflichtig sein sollen.

Reber die Aussichten der neuen Gesetzentwürfe im Parlament ein Prognostikon zu stellen, ist heute unmöglich. General Emolenski zeigte in einigen Zusätzen Bemerkungen,

die er zu den Einführungsbestimmungen des Kriegsministers machte, sein Einverständnis mit diesen Vorlagen. Welche Stellen Kronprinz Konstantin ihnen gegenüber einnimmt, ist völlig unbekannt. Da er als Generalcommandeur der künftigen Substituten des Militärführers wie in den übrigen Staatsangelegenheiten „konstitutionell reserviert“ Königs Georg war, ist seine Auffassung maßgebender als die des höchsten Kriegsherrn.

Seine politische Radikalität. Im Eisenbahnkontrakte des Abgeordnetenhauses in Wien erklärte der Eisenbahnminister v. Ritter bei der Beratung der Verstaatlichungsfrage, die Regierung müsse sich mit Rücksicht auf den großen Umfang der Verstaatlichungsgesetze einhalten, welche dem Staat zu erwarten. Im Oberhaus in London brachte Carrington einen Beschlußantrag ein, durch welchen die Regierung aufgefordert, den Plan der Verstaatlichungsgesetze hinsichtlich mit 21 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Verhandlung verteilte Konstantin den Plan der Regierung und führte aus, die militärischen Autoritäten seien der Ansicht, daß eine geringere Truppenmacht, als die von der Regierung gefordert, nicht den Anforderungen des Landes entsprechen würde. Eine offizielle Note aus Paris teilt mit, daß der französische Gesandte für Griechenland, Sagard, dem ein Urlaub zur Rückkehr nach Frankreich bewilligt wurde, seinen seit drei Jahren ausgedehnten Aufenthalt nicht mehr zu verlängern gedenke. Ein Nachfolger werde in nächster Minuterie nachhaft gemacht werden. Die Eisenbahnkonferenz in Johannesburg genehmigte den Plan einer Eisenbahn von Springs bis in die Nähe von Ermelo. Die Eisenbahn wird durch den Staat in Form von Pachtvertrag bis zum 31. März 1902 werden soll. Die Regierung in Athen und Amerika behält ihre bisherige Stärke. Der Kreuzer „Seydlitz“, der zur vorübergehenden Dienststation stationiert werden sollte, ist der Division beauftragt. Im Frühjahr sollen zwei Neubauten, das „Seydlitz“ und das „Roon“, zur Verwendung der Flotte durch die Kaiserliche Marine bestellt werden. Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden.

### Marineneurigkeiten.

Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden. Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden.

### Deutschland.

Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden. Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden.

Confetti Parisiens genau, gewonnen werden durfte. Hier vollzieht sich die ganze Ballade mit einer gewissen Grazie, während das Werfen mit Gipssecken nur zu schnell in Unruhe ausartet. Da die Sonne an diesem Nachmittage nur mäßig aus den Wolken brach, so fehlten die Blendungsgefahr, das Füllhorn der Massen, durch die Beleuchtungssekte gehoben, gebot zu dem Entschluß. Dagegen mußte die am selben Abend um 1/2 Uhr im Casino Municipal eröffnete Redoute weit so rotze auch den fremdsten Kritiker zu Bewilligung zwingen. Circa 3000 nur in rot oder grün gekleidete Besucher tummelten sich in den beiden Festhallen umher. Die Wochensicht, nur zu gewissen Farben auf dem Feste zu erscheinen, bringt einmal ein effektvolles Bild zu Stande und weist andererseits den Hochgestellten einen reichen Gewinn in den Schatz. Der einseitige halberne Domino, der erhältlich ist, kostet 14 Franken; Daraus, die auch hier wie auf dem Beglione auf eine Reihe spezifizieren, wenden für das Kostüm, das oft von einem heißherzigen Fremde bezahlt wird, bis zu 1000 Franken an. Der Tanz, der hier sowie bei allen anderen Anlässen das Publikum am meisten entzückt, war das „Can-Can, Karolinen, fomm, Karolinen, fomm, wir wollen nach Paris gehen“ u. f. w. in französischer Besart:

„Viens populaire viens populaire viens!  
Nous allons nous embrasser  
En montant l'escalier!“

Die unter der Leitung des Herrn A. Moreau, eines feingegen Säberrings, spielende Ballmusik mußte das Ende immer wiederholen.

rote Lampions, zu Quirlen geflügelten, flatterten in der pendelnden Meeresluft, der Himmel war mit Sternen besetzt. Gegen 1/9 Uhr begann das Feuerwerk, wie ich es noch nie gesehen, und bei dessen Beendigung ist immer in Superlativen sprechen mußte. Die größten Effekte erzeugte der Feuerwerksmeister Herr Beyer. Dieser hatte ein Feuerwerk von 1000 Stück, die den malerischen Blick zeitweise als grobe beleuchteten. Nachher war Retraite militaire unter Fackeln und Epiel, und zuletzt um 11 Uhr zweiter und letzter Wellen in der Großen Oper.

Es muß bemerkt werden, daß nach einer Reihe von Jahren, in denen der Carneval stets verweigert, in diesem Winter der Freundentanz der Feste durch eine Folge von heftigen, lautenhaften Tagen begünstigt wurde.

Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden. Die Kaiserliche Marine wird durch die Kaiserliche Marine bestellt werden.

Die Münchener Vergiftungsgeschichte.

Wie bereits telegraphisch bekannt, begann gestern vor dem obersten Gericht die Verhandlung gegen Fraulein v. ...

Die Verdröhnungsmomente.

Die 27 Jahre alte Krankenplegerin Minna Wagner von Neudorfhausen war im Juli 1901 nachdem sie früher längere Zeit im Krankenhaus ...

Der mysteriösen Vergiftungsgeschichte — der Minna Wagner wurde es klar, dass sie in der Kasse ...

Die Angeklagte

Erzählt in unvollständiger Münchener Mundart, es hätte immer vier gefehlt. Als ihr das auch am 19. Juli wieder von den ...

Berechnung der Angeklagten.

Präsident: Die Vorgänge werden von den Jüngern aber in manchen Punkten wesentlich anders dargestellt, denn haben Sie denn ...

Widerton als Redakteur.

Wie ein Hamburger Blatte aus Christiania geschrieben wird, denkt Widerton daran, eine Zeitung anzufangen und als einziger Redakteur zu leiten. Der Grund für diesen Entschluss ist sehr eigenartig. Der Dichter veröffentlichte, was er einmündlich ...

Widerton als Redakteur.

Der Vater von John Robert Widerton, der Vater des einzigen Jungen und dem Leben geschiedenen unverheirateten ...

Die vollständige Vorstellung der Miss Duncan am Sonntag

Nach Paris geht die vollständige Vorstellung der Miss Duncan am Sonntag ...

Am 19. August

Am 19. August geht ein Privat-Exkursion: Gehten wurde im ...

Beamerchais' Lustspiel

Beamerchais' Lustspiel "Sigravos Hochzeit" im ...

Am Metropol-Theater

Am Metropol-Theater fällt morgen (Sonntag) die Vor-

stellung wegen des letzten Metropol-Theaterballes aus. Vom Sonntag an wieder: "Neuestes Wienertheater!"

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

Wissenschaftliche Nachrichten.

Was München in der Wissenschaftlichen Nachrichten. Was München ...

gemütsroh, böshaft, gefährlich und zankfüchtig

geschickt. Angekl. Ja, von allen Namen, die mich verurteilen ...

Jungenvernehmung.

König Anna Schwanz stand dabei, als die Wagner einem ...

Das Opfer des Mitleids.

Nach einer kurzen Pause wurde unter allgemeiner Spannung ...

Der Arzt.

Medizinrat Dr. Stumpf war Anstaltsarzt von 1875-1898. ...







Kurszettel des Berliner Tageblatts

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Der Rückgang an der gestrigen New Yorker Börse ... in Kanada-Aktien einen wesentlichen Abschlus ...

Handelaktien 158.50-159.10, Bochumer Gußstahl 185.00-185.50, Deutsche Bank 120.40, etc.

Wien, 6. März. (Schlusskurse) Bei stillen Verkehr Kurs mäßig schwach, Bankpapiere behauptet, Montanum vernachlässigt, Staatsbahn abhakt.

Offizielle Kurse per Ultimo:

Reichs-Anleihe 92.70-92.90, Reichs-Konsole, etc.

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Frankfurt a. M., 6. März. (Anfangskurs), London, 5. März, etc.

Bei den fest vereinbarten Papieren ist der Zinssatz von den Kursen angegeben.

Bei den fest vereinbarten Papieren ist der Zinssatz von den Kursen angegeben, etc.

Deutsche Anleihen.

Reichs-Anleihe 101.25, Reichs-Konsole 102.40, etc.

Deutsche Loose.

Deutsche Loose, Reichs-Anleihe, etc.

Deutsche Eisenbahn-Prior-Oblig.

Deutsche Eisenbahn-Prior-Oblig., Reichs-Anleihe, etc.

Schiffahrts-Aktien.

Schiffahrts-Aktien, Reichs-Anleihe, etc.

Ausländische Eisenbahn-Obligationen

Table listing foreign railway bonds with columns for issuer, amount, and price. Includes entries like 'Albano', 'Bohnen', 'Dachstein', 'Frankfurt', 'Hamburg', 'Köln', etc.

Bank-Aktionen

Table listing bank shares with columns for bank name, amount, and price. Includes entries like 'Amsterdamer', 'Badische', 'Bayrische', 'Berliner', 'Breslauer', etc.

Wescher-Kurse

Table listing exchange rates for various locations and currencies, including Amsterdam, London, and other international markets.